

ASTA INFO

Studentenschaft der THD

Erötend folgt Frankfurt
dem

Eine Schlappe für die Linken

Wahlbeteiligung beim Studentenparlament noch geringer

Bei den Wahlen zum Studentenparlament der Frankfurter Universität haben die links angesiedelten Gruppierungen eine Schlappe hinnehmen müssen. Verlierer dieser Wahl sind neben der grünen alternativen Liste vor allem die Spontis. Sie sind neuerdings nur noch mit drei Vertretern im Studentenparlament präsent. Gewonnen haben eher rechte Gruppierungen.

Vorbei sind an der Frankfurter Uni die Zeiten, als die Spontis („undogmatische Linke“) in ASTA-Kreisen den Ton angaben. Entsandten sie im letzten Studentenparlament noch fünf Mitglieder, so sind es diesmal zwei weniger, ihr Anteil ist damit von 21 auf 13 Prozent geschrumpft.

Nur 875 Studenten gaben ihnen ihre Stimme (1984: 1582), den Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) wählten dagegen 1424. Damit entfielen auf den RCDS genauso viele Sitze wie 1984, nämlich fünf. Die grüne alternative Liste verfügt jetzt noch über drei (früher vier Sitze).

Darüber, daß sie zumindest die Zahl der Sitze halten konnten, freuen sich die Hochschuljusos, die trotz Stimmenrück-

gangs drei Sitze für sich verbuchen. Auch für den Marxistischen Studentenbund (MSB) blieb mit einem Sitz alles beim alten.

Großer Gewinner der Wahl sind die Unabhängigen, die sogenannten Giraffen. Sie erhielten 1730 Stimmen und werden künftig statt mit vier mit sechs Studenten im Parlament vertreten sein. Neu ist der Einzug eines Mitglieds der „Guli“, der grünen undogmatischen linken Liste, von der der bisherige ASTA behauptet hat, es sei eine „Tarnliste des RCDS“. Da die Giraffen auch eher am rechten politischen Spektrum angesiedelt sind, ergibt sich im neuen ASTA eine Mehrheit der Rechten.

Bislang arbeiteten die Jusos und die grüne alternative Liste im ASTA zusammen. Wie der neue ASTA aussehen wird, ist völlig offen. Bei rechnerisch könnten RCDS und Giraffen eine Koalition eingehen, weil sie zusammen über die Mehrzahl der Sitze verfügen. Die erste Sitzung des neuen Studentenparlaments wurde auf kommenden Freitag gelegt. Es wird jedoch nicht damit gerechnet, daß bis dahin die Koalitionsvereinbarungen unter Dach und Fach sind. ulf

„Darmstädter Trend“